

Public Opinion Kurzanalyse August 2010

Steht Sieger der steirischen Landtagswahl erst am 4. Oktober fest?

Die steirischen Landtagswahlen finden zwar am 26. September statt, angesichts des prognostizierten knappen Wahlausgangs ist es aber nicht unwahrscheinlich, dass der Wahlsieger erst am 4. Oktober feststeht. Denn durch die seltsamen Besonderheiten des österreichischen Briefwahlrechtes werden die letzten Stimmzettel erst acht Tage nach dem Wahltag ausgezählt.

Wie in der PO-Kurzanalyse vom Juli dargestellt und durch jüngst publizierte Umfrage-Ergebnisse (Gallup bzw. GfK in „Österreich“ und „Kurier“ vom 15. August) unterstrichen sind vor allem folgende Fragen offen:

1. Wer von den beiden Großparteien – SPÖ oder ÖVP – wird im Kopf-an-Kopf-Rennen die Nase vorn haben?
2. Wird die FPÖ stark genug, um einen Regierungssitz zu erhalten?
3. Werden KPÖ und BZÖ stark genug, um in den Landtag (wieder) einzuziehen?

Einzig für die Grünen scheint die Prognose relativ sicher: Wiedereinzug in den Landtag, aber keine Chance auf einen Regierungssitz, für den man rund 10 Prozent der Stimmen braucht.

Es ist aber möglich bis wahrscheinlich, dass mindestens eine der drei aufgezeigten offenen Fragen am Wahlabend noch nicht beantwortet ist. Die Erfahrungen sowohl bei den Nationalratswahlen 2008 als auch bei den burgenländischen Landtagswahlen sprechen dafür. Bei beiden wanderten zwischen Wahlabend und Gesamtstimmen-Auszählung noch Mandate – im Burgenland kamen die Grünen überhaupt erst durch die Briefwahlstimmen in den Landtag.

Abgesehen davon, dass das gegenwärtige Briefwahlsystem dem Missbrauch für taktisches Wählen – Stimmabgabe auch nach Bekanntgabe des vorläufigen Wahlergebnisses – Tür und Tor öffnet, wird durch achttägiges Warten auf mögliche zusätzliche bzw. eingeschränkte Koalitionsoptionen wertvolle Zeit vertan.

Der Autor hat bereits mehrfach vorgeschlagen, dass nur Briefwahlstimmen ausgewertet werden, die bis Wahlschluss eingehen.

Bei den Nationalratswahlen 2008 waren von den 4,990.952 gültigen Stimmen in ganz Österreich 461.408 Wahlkartenstimmen, in der Steiermark 67.735 von 767.019.

Deutschland: CDU und FDP am Tiefpunkt

Mit miserablen Umfrage-Ergebnissen, die den Regierungsparteien CDU/CSU und FDP nach der verlorenen Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen und den angekündigten Rücktritten der CDU-Regierungschefs in Hessen und Hamburg einen bisherigen absoluten Tiefpunkt signalisieren, gingen Merkel & Westerwelle in den Sommer. Infratest-dimap ermittelte im August folgende Werte (in Klammer der Vergleich mit den Bundestagswahlen vom Herbst 2009):

CDU/CSU	31 %	(-2,8)
SPD	31 %	(+8,0)
Grüne	17 %	(+6,3)
Linke	10 %	(-1,9)
FDP	5 %	(-9,6)

In einer Juli- Umfrage sind die Werte der Union sogar unter 30 Prozent gesunken.

Wie dramatisch sich das Stimmungsklima im letzten Jahr gedreht hat – damals war die SPD mit 23 Prozent bei den Bundestagswahlen am tiefsten Stand ihrer Parteigeschichte –, zeigt der Bericht der WELT zu den Umfrage-Ergebnissen vom 6. August:

„Nachgerade verheerend fällt das Urteil über die Arbeit der Bundesregierung aus. Nur 16 Prozent der Befragten sind mit ihrer Arbeit ‚zufrieden‘ oder ‚sehr zufrieden‘, das sind noch einmal etwas weniger als im Juli dieses Jahres. Vier von zehn Befragten wünschen sich eine SPD-geführte Bundesregierung, nur drei von zehn wollen weiter die Union an der Spitze sehen. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und Vizekanzler Guido Westerwelle (FDP) verharren im Imagetief, wobei der Vizekanzler mit nur 22 Prozent Zustimmung zu den unbeliebtesten Politikern gehört.“

Bei Zitierung bitte auf Herwig Hösele/public opinion-Analyse verweisen. Rückfragen unter h.hoesele@dreischnitt.at bzw. 0664 / 18 17 481